

Rundreise Albanien 2018

Mittwoch 2.5.: Unsere Reise beginnt mit einem Krankenbesuch bei Hermis 92 Jahre alten, schwerkranken Schwester.

Freitag 4.5.: Die weitere Fahrt geht nach Italien, wo wir in Bologna unseren ältesten Sohn besuchen und nachträglich zur Hochzeit gratulieren, denn er und seine Lebenspartnerin haben sich letztes Jahr, nach 31 Jahren der Prüfung, das Jawort gegeben.

Mittwoch 9.5.: Nun kommen wir unserem eigentlichen Reiseziel näher. Von Ancona nehmen wir die Fähre nach Igoumenitza, die um 14 Uhr ablegt.

Donnerstag 10.5.: Wir kommen auch pünktlich um 8 Uhr an. Nach unserem letzten tanken in Österreich wird es nun Zeit nachzufüllen. Das Gleiche gilt auch für ein paar Lebensmittel, die wir beim Lidl einkaufen. Danach fahren wir in die schöne Bucht *Sagiada* und genießen den Tag bei sehr schönem Wetter. Unsere Nachbarn (Elisabeth und Ulrich aus Heilbronn) kommen gerade aus Albanien und haben viel Schönes zu berichten. Einziger Minuspunkt sind die z.T. sehr schlechten Straßen. Schau 'n wir mal.

GPS: N39°38'07'' E20°10'11''

Tageskilometer: 30

Albanien wie kommen:



Freitag 11.5.: Wir starten früh gegen 8 Uhr zur albanischen Grenze. Die gesamten Grenzkontrollen dauern ca. 3 Minuten. Nun erleben wir erstmals die wirklich schlechten Straßen. Nach 27 Kilometern erreichen wir die uralte Fähre über den schmalen Kanal. Sie wird mit zwei Kabeln, die im Wasser liegen, gezogen. Die Überfahrt dauert ca. zwei Minuten und kostet 10€ (stolzer Peis).



Auf der anderen Seite ist der P für das UNESCO-Welterbe *Butrint*. Diese antike Hafenstadt wurde erstmals im 4.Jhd. v. Chr. errichtet. Da wir recht früh den Besuch starten, sind wir fast allein unterwegs. Später wird es sehr voll und es stehen viele Reisebusse auf dem P.



Wir fahren in den nahe gelegene Ort **Ksamil**. Wegen des Freitagsgebotes sind die Geschäfte teilweise geschlossen, so dass wir weder Geld tauschen, noch eine SIM-Karte kaufen können. Auf dem am Ortsende liegenden CP Sunset werden wir freundlich begrüßt und eingewiesen. Der Platz kostet 15€, inklusive Strom, WLAN, Dusche, V/E usw. Das zum CP gehörende Restaurant ist sehr schön, aber das Essen ist etwas spärlich, dafür schmackhaft. Das Wetter ist sehr gut. 24°C. Am späten Nachmittag gibt es einen Regenschauer.

GPS: N39°46'44" E20°00'24" Tageskilometer: 33

Samstag 12.5.: Unser erstes Ziel ist heute **Gjirokaster**. Diese Stadt ist wegen der einzigartigen Architektur berühmt und deshalb UNESCO-Welterbe. Der Weg führte uns über ein Gebirge mit vielen Engstellen, aber guter Straße. In G. parken wir auf dem großen Busparkplatz nahe der Altstadt. Wir bummeln durchs Zentrum und dann hinauf zur Burg -ganz schön anstrengend. Die Burg ist riesig und beherbergt u.a. ein Museum, ca. 50 Kanonen und Geschütze aus dem Mittelalter und dem 2. Weltkrieg. Selbst einen alten Jet haben sie hier oben hingestellt. Imposant ist aber der Ausblick über die Stadt und das weite Hinterland. Zurück zum P. nehmen wir ein Taxi.



Wir fahren weiter ins Landesinnere nach **Benje-Noveselle**. Hier am Beginn einer großen Schlucht gibt es eine alte Steinbrücke aus osmanischer Zeit. Auf der anderen Seite der Brücke ist die blaue Quelle mit 25°C warmen Wasser. Der Weg über die steile Brücke ist etwas beschwerlich, aber das Bad in der Quelle lohnt den Aufwand. Wetter: 25°C, etwas bewölkt.

GPS: N40°14'36" E20°25'49" Tageskilometer: 142



Sonntag 13.5.: Wir bleiben im Landesinneren und fahren nach **Berat**. Zuerst müssen wir die ca. 50 Kilometer auf schmaler Straße zurück zur SH4. Hier ist sogar die Polizei mit einer Radarpistole unterwegs. Die vorgesehene Abzweigung beenden wir nach einigen Kilometern, da die Straße miserabel ist und später als Schotterstraße weitergeht. Also zurück zur SH4. Diese Straße ist 1a ausgebaut. In Fier nehmen wir die SH73. Sie ist über große Strecken katastrophal schlecht. Als Hauptzufahrtstraße zum UNESCO-Welterbe **Berat** erwartet man eine bessere Straße. In **Roskovec** ist heute Markt und die Durchgangsstraße gesperrt. Über geschotterte Nebenstraßen und Wege, z.T. nicht breiter als das Mobil, werden wir von freundlichen Bewohnern weitergeleitet. Ein Nervenkitzel der besonderen Art. In **Berat** fahren wir auf breiten neuen Straßen ein. Allerdings ist die zwei Kilometer lange Auffahrt zur Festung wieder ein Nervenkitzel. Mobil und PKW kommen gerade so aneinander vorbei. Oben angekommen, versperren Busse im kleinen Kreis ein Weiterkommen. Die Polizei steht gelangweilt herum und tut nichts. Ein junger Mann -aus dem Restaurant- schimpft erst mit der Polizei, erbarmt sich dann und weist uns auf seinen nebenan liegenden Parkgrund ein. Nach der Ausruhphase gehen wir die paar hundert Meter steil hinauf zur Festung. Sie ist sehr groß und die eigentliche Altstadt. Hier wohnen, in verschiedenen verzweigten sehr schmalen Straßen, noch ca. 50 Familien in separaten Häusern. Von hier oben hat man auch einen herrlichen Blick über die Stadt und das Flusstal. Den Abend genießen wir im benachbarten Restaurant mit einem guten Essen. Wetter: Wie gehabt schön.

GPS: N40°42'43'' E19°56'36''

Tageskilometer: 194



Montag 14.5.: Wir fahren bereits um 7 Uhr vom P, um auf der schmalen Zufahrt keinem LKW zu begegnen, denn hier oben wird eine neue Straße angelegt. Alles gut gegangen. Unten finden wir ein ruhiges Plätzchen und genießen unser Frühstück. Die Fahrt geht über die gut ausgebaute SH72, Richtung *Lushnje* und weiter auf der SH4 und SH7 nach *Elbasan*. Von hier weiter auf der SH3 Richtung *Ohrid-See*. Die letzten Kilometer vor dem See geht es steile bergan, so dass ich nicht über den 2. Gang hinauskomme und etwa 25 km/h fahre. Die Straße ist bergauf zweispurig, so dass ich kein Verkehrshindernis bin. Auf Höhe 933m haben wir den Pass erreicht und den *Ohrid-See* im Blick. Die gesamte Gegend hier ist ein ökologisches Naturparadies und seit 1979 UNECO-Welterbe. Die Straße am See ist breit und neu geteert, also fast jungfräulich. Nach ein paar Kilometern erreichen wir *Udenisht*. Direkt am See liegt wunderschön der CP *Peshku*. Hier machen wir Station und werden von den Betreibern *Tina* und *Albert* sehr freundlich begrüßt. Tina spricht englisch und ein wenig deutsch, so dass es sprachlich keine Probleme gibt. Für ein Uhr haben wir uns zum Essen angemeldet. Der Tisch ist reichlich gedeckt. Es gibt große gegrillte Forellen und dazu mehrere Salate, Brot und selbst geröstete Kartoffeln. Wir haben Durst und trinken Bier zum Essen. Zum Abschluss gibt es vom Großvater selbst gebrannten Raki. Alles zusammen für 17€. Nach der Augenpflege genießen wir die Ruhe am See. Wetter: Nur ca. 20°C und genau zur Mittagzeit ein Regenschauer, weiterhin bewölkt.

GPS: N40°57'59" E20°38'34"

Tageskilometer: 202

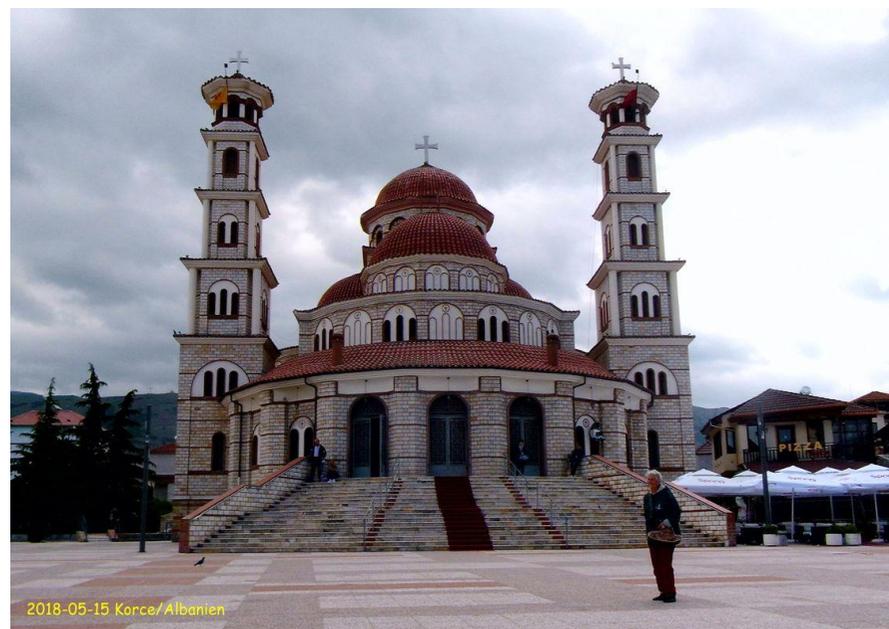


Dienstag 15.5.: Gegen 9 Uhr fahren wir mit Albert und Tina nach *Korce*. Zuerst kommen wir durch den Urlaubsort *Pogadrec*, wo die Beiden zu Hause sind. Sie zeigen uns ihr Haus, das nahe am See liegt.

Die Gegend bis *Korce* ist eine weite Hochebene, eingebettet zwischen den Bergen und bekannt für seinen Obst und Gemüseanbau.

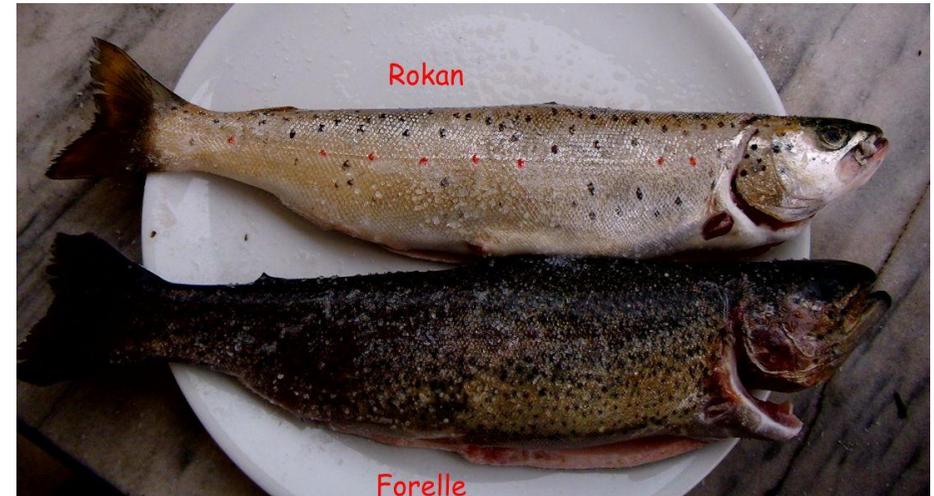
In *Korce* besichtigen wir zuerst die neue orthodoxe Kathedrale. Sie ist außen wie innen sehr sehenswert und wurde erst 1995 eingeweiht. Von dort bummeln wir durch die neugestaltete Fußgängerzone bis zu einem futuristischen Turm. Für 50Lek geht es mit dem Lift in die 10. Etage. Von hier hat man einen grandiosen Blick über Stadt und Land.

Nicht weit entfernt ist der bekannte Bazar. Wir kaufen reichlich Obst und fahren zum Abschluss zur ältesten und bekanntesten Brauerei des Landes. Hier lassen wir uns nieder, genießen sowohl Bier, wie auch leckere Speisen. Am frühen Nachmittag treten wir die Rückfahrt zum CP an. Danke Tina und Albert für den schönen Ausflug





Für heute Abend haben wir uns wieder zum Fischessen angemeldet. Es gibt wieder gegrillte Forellen und auf meinen Wunsch hin hat Albert einen **Rokan** besorgt. Diesen Fisch gibt es nur hier im Ohridsee und ist recht selten geworden. Er darf deshalb nur im begrenzten Umfang gefischt werden. Sein Fleisch ist gelblich, nicht so trocken wie die Forelle (sehr geschmeidig) und schmeckt vorzüglich. Nach dem Essen steht wieder die Rakiflasche auf dem Tisch. Am Nebentisch sitzen Schweizer, die gerade aus Makedonien zurückgekommen sind und viel Schönes berichten. Es wird trotz des kühlen Wetters und weil der Raki so gut schmeckt, ein gemütlicher Abend. Später bietet Hermi noch Eierlikör und Kümmel an, den Albert gerne trinkt. Na, dann *gezuar* (Prost).



Mittwoch 16.5.: Heute Morgen ist keine Wolke am Himmel und wir verlassen diesen schönen Platz schweren Herzens. Unterwegs lassen wir das Mobil waschen. Die zwei Männer haben das Auto mindestens dreimal gewaschen, inklusive Unterwäsche und das alles für schlappe 5€. Hinter *Elbasan* fahren wir auf die Autobahn, müssen aber nach ca. 15 Kilometern wieder runter, weil der Hang abgerutscht ist und Geröll und große Steine bis ca. drei Meter hoch die Bahn versperren. In *Tirana* fahren wir auf die SH56 und nach ein paar Kilometern biegen wir ab Richtung CP. Die Straße wird immer schlechter und die letzten 1,2 Kilometer geht es auf sehr rumpliger und schmaler Piste bis zum CP. Für den frühen Nachmittag haben wir ein Taxi bestellt, das uns ins Zentrum bringt. Hin-

und Rückfahrt für die ca. 35 Kilometer 22€. Nach einem dreistündigen Bummel lassen wir uns wieder abholen und genießen die Abendsonne auf dem CP. Einige Camper baden in dem unter uns liegenden See. Wetter: Ideal, keine Wolke und ca. 22°C.

GPS: 41°20'17'' E19°42'24''

Tageskilometer: 134

Martialischer Eingang zum Museum aus kommunistischer Zeit. Das Denkmal von Skanderbek, albanischer Nationalheld. Sehr schöne und verspielte –et'hem Bey-Moschee.



Donnerstag 17.5.: Im See baden Hund und Mensch, aber wir drehen den Schlüssel und verlassen ganz vorsichtig die 1,2 Kilometer lange CP-Zufahrt. Danach geht es über die SH2 und SH1 problemlos nach **Shoder**. Der CP *Legjenda* liegt die direkt am Eingang der Stadt unterhalb der Rozafa-Festung. Er ist sehr schön angelegt und bietet für 15€ alles.

Am Nachmittag machen wir uns auf, die Stadt kennenzulernen. Leider fährt uns der Bus vor der Nase weg. Ein freundlicher Albaner fährt uns ins Zentrum. Herzlichen Dank. Wir bummeln durch die Fußgängermeile und den Bazar.

Zurück zum CP nehmen wir ein Taxi. Auf dem Platz genießen wir den schönen Blick auf die Festung.



Freitag 18.5.: Pünktlich um 8 Uhr werden wir von einem PKW zum *Koman-Stausee* abgeholt. Die Straße ist gut, bis auf die letzten 15 Kilometer, dann war sie als Straße nicht mehr zu bezeichnen. Der letzte Kilometer war wieder neue Straße und ein schmaler Tunnel führt direkt zum An- Ableger an der Staumauer. Hier fahren die kleinen Fähren nach *Fierze* ab, die auch PKW mitnehmen.



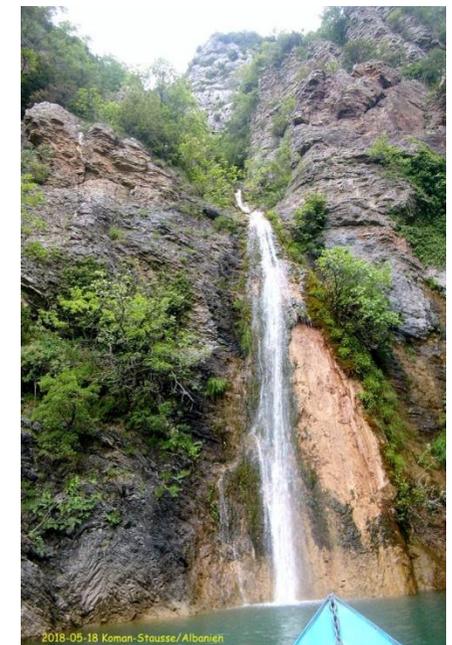
Wir sind aber mit einem kleinen Personenboot gefahren. Mit uns dabei war noch ein Paar aus Schweden, damit war das Boot auch schon voll, wie man auf dem Bild sieht. Nun geht es 1½ Stunden über den Stausee. Links und rechts ragen die Bergspitzen empor und ab und zu sieht man auch ein Häuschen an geraden Stellen im Felshang. Der Stausee ist 34 Kilometer lang.

Wir biegen die letzten ca. drei Kilometer in den flachen und wilden *Valbonesfluss* ein. Dann haben wir unser Ziel erreicht. Ein paar Holzhäuser und etwas Ambiente für die Touristen, das ist alles was man hier außer Sand und Steine sieht.

Wir bekommen ein vorzügliches Mittagessen: Gemüsesuppe, reichlich gegrilltes vom Schwein, bunten Salat, Kartoffeln und Brot. Nach dem Essen bleibt noch reichlich Zeit am Fluss zu bummeln und sich auszuruhen.

Danach wieder 1½ Stunden Rückfahrt. Wie bereits bei der Hinfahrt fällt uns der viele Plastikmüll auf dem See auf.

Wir überstehen auch anschließend wieder die Rumpelstraße und sind gegen 17.30 Uhr zurück am CP. Ein sehr schöner Ausflug für 35€/pP. Wetter: ganztägig leicht bewölkt, aber warm 21°C.





2018-05-19 Jaz/Montenegro

Samstag 19.5.: Wir machen uns auf den Weg nach *Montenegro*. An der Grenze sind eine lange Schlange Autos und reichlich Zigeunerinnen die betteln. Nach 65 Minuten sind wir am Schalter. Kontrollzeit <2 Minuten. Wir fahren auf recht guten Straßen in die Bucht *Jaz*. Hier tobt der Bär; die Badesaison ist eröffnet. Wir bekommen gerade noch einen Parkplatz. Später am Tag parken die Autos fast übereinander. Den Nachmittag verbringen wir in einer Strandbar und suchen uns unter Bäumen einen Schattenplatz. Zu Abend essen wir im Restaurant Kiki. Wetter: durchgehend blauer Himmel, 26°C
GPS: N42°17'02'' E18°48'13'
Tageskilometer: 89

Sonntag 20.5.: Wir fahren die 19 Kilometer nach *Kotor* und parken auf dem großen und teuren Parkplatz (3€/Std, 30€/24 Std.). GPS: N42°25'40'' E18°46'08''. Trotz früher Stunde (9Uhr) sind schon einige Busführungen unterwegs. Wir bummeln ebenfalls durch die Altstadt (UNESCO-Welterbe). Die gesamte Altstadt ist voll mit Restaurants und Souvenirläden. Manche alten Paläste sind wegen der vielen riesigen Sonnenschirme kaum zu fotografieren.



2018-05-20 Kotor/Montenegro



2018-05-20 Kotor/Montenegro



2018-05-20 Kotor/Montenegro

Nach knapp zwei Stunden haben wir den Rundgang beendet und haben uns zum Weiterfahren entschlossen. Die Grenzabfertigungen Montenegro und Kroatien dauern insgesamt ca. 15 Minuten. Auf guten Straßen geht es weiter nach **Dubrovnik**. Wir genießen den weiteren Tag auf dem CP *Solitudo*. Wetter: sonnig, 27°C.

GPS: N42°39'41" E18°04'20"

Tageskilometer: 100

Montag 21.5.: Heute ist Stadtbesichtigung angesagt. Wir fahren mit dem Bus in die Altstadt (UNESCO-Welterbe). Bereits um 9 Uhr sind viele geführte Gruppen unterwegs. Wahrscheinlich kommen die meisten von dem im Hafen liegenden Kreuzfahrtschiff. Wir bummeln durch die schmalen Gassen; sie sind zumeist knapp 2,50m breit und mit hohen Häusern bebaut. Sehr angenehm, weil viel Schatten. Links von der Hauptstraße gehen ca. ein Dutzend Gassen rechtwinklig ab, die gegen den Hang steil nach oben gehen. Beeindruckend! Am Ende der Hauptstraße steht das Orlando Denkmal – sieht aus, wie ein kleiner Roland- vor der großen St. Blasius Kirche. Es dauert schon eine Weile, bis die Gruppen sich halbwegs verflüchtigt haben, um ein Foto machen zu können. Dicht bei Dicht stehen hier die Kirchen, die alle einen Blick verdient haben. Die Museen schenken wir uns. Am alten Hafen legen wir auf einer Bank im Schatten eine Ruhepause ein und schauen den ablegenden Touristenbooten zu. Auf den Aufstieg auf die hohe Stadtmauer verzichte ich. 2005 habe ich sie noch begangen. Alles hat seine Zeit! Zum Abschluss unseres Rundganges genehmigen wir uns in einem Kaffee ein zweites Frühstück. Dann treten wir den Rückzug an.



Da es gerade Mittagszeit geworden ist, kann ich Hermi noch überreden, den Weg nach **Split** anzutreten. Die ersten 100 Kilometer fahren wir auf der N8 (1a Straße) der Küste entlang, mit den schönen Aussichten auf die Buchten. Danach nehmen wir die Autobahn (ca. 100km ~10€). Wir fahren den CP *Stobrec* an, der ca. 5km außerhalb der Stadt liegt. Er ist fast voll belegt, aber wir finden noch einen guten Eckplatz (209). Der Nachmittag ist zum Ausruhen da. Am Abend besuchen wir das Restaurant auf dem CP. Wetter: sonnig, nachmittags etwas Schlierenbewölkung, 28°C.

GPS: N43°30'15" E16°31'33"

Tageskilometer: 232

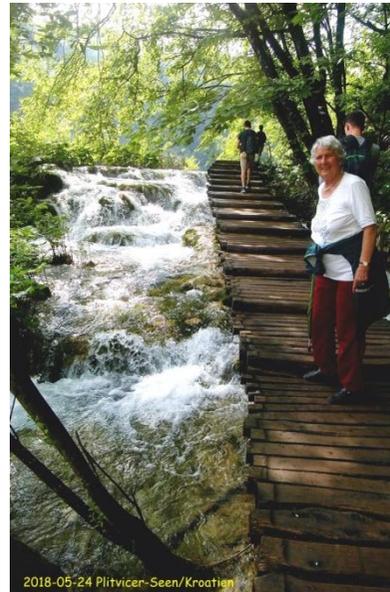
Dienstag 22.5.: Wir fahren mit dem Bus in die Altstadt. Im Hafen liegen ein Kreuzfahrtschiff und mehrere große Yachten der Milliardäre. Viele Menschen sind schon jetzt kurz nach 9 Uhr unterwegs. Die große römische Palastanlage von Kaiser Diokletian, ist vor ca. 1800 Jahren erbaut. Wir gehen durch das riesige Kellergewölbe gerade aus durch. Links und rechts ist ein Schmuckstand neben dem anderen. Auf der anderen Seite kommt man in einen großen Innenhof. Rechts davon ist die St. Dujka Kathedrale. Man ist nun direkt im Altstadtviertel mit seinen verwinkelten Gassen, Museen und dem Fischmarkt. Wir lassen uns treiben und besuchen dann den naheliegenden Klamotten- und Gemüsemarkt. Es bleibt noch etwas Zeit für ein Getränk und den Besucherströmen zuzuschauen. Gegen 12.30 Uhr sind wir wieder zurück am CP. Den Nachmittag verbringen wir am Mobil und auf der Terrasse des Restaurants genießen wir nochmal das gute Essen und den schönen Ausblick. Wetter: Sonnig, ab mittags mit Bewölkung, 25°C



Mittwoch 23.5.: Heute Morgen gegen 5 Uhr fing es an zu regnen. Die Schauer dauerten ca. 3 Stunden. Wie fast immer, gehen wir früh auf die Piste. Nach vier Stunden erreichen wir um 12 Uhr den kleinen familiengeführten CP Bear in **Rakovice**, 6 Kilometer nördlich des Nationalparks. Wir richten uns ein und verbringen den Tag auf dem CP. Wetter: bewölkt, sonnig, am Abend starkes Gewitter, 22°C, Höhe 440m
GPS: N44°56'51'' E15°38'14''
Tageskilometer: 267

Donnerstag 24.5.: Um 9 Uhr werden wir mit dem hauseigenen Kleinbus zum Nationalpark **Plitvicer-Seen** (UNESCO-Welterbe) gefahren. Es ist der größte und älteste NP Kroatiens. Durch die Besonderheit des hiesigen Wassers, bildet sich ständig eine lebende poröse Gesteinsart, die letztendlich für ständige Än-

derungen der Wasserfälle und Kaskaden führt. Ein Teil des NP ist Urwald. Die Fauna und Flora ist überaus reichhaltig und z.T. endemisch (weitere Details bitte unter Wikipedia nachlesen). Es werden verschiedenlange Rundwege angeboten. Wir haben Route B (ca. 4Km) genommen. Mit diesem Rundweg ist das Wesentliche abgedeckt, wie die hohen Wasserfälle, Kaskaden, Schiffstour mit dem Elektroboot über den See und Waldspaziergang. Es geht bergauf und bergab, mit traumhaften Ausblicken. Nach ca. 3½ Stunden haben wir den Ausgangspunkt wieder erreicht. Wir warten nicht auf den CP-Shuttle, sondern nehmen ein Taxi zurück zum CP. Wie viele andere Höhepunkte, wird auch dieser unvergesslich bleiben. Wetter: bayerisch weiß-blau, 22°C, ideal zum NP-Besuch.



Freitag 25.5.: Wir starten um 8 Uhr und fahren auf sehr guter Straße (1) durchs grüne hügelige Kroatien. Die Grenzabfertigungen gehen im Minutentakt. Seit einem Monat gibt es in Slowenien für Kfz über 3,5t eine Maut-Box (DARS-GO). An der Grenze will ich sie erwerben, aber das DARS-Büro hat keine. Es steckt alles noch in den Kinderschuhen. Ich bekomme eine Bescheinigung, die bei evtl. Kontrollen vorgezeigt werden soll; bezahle 50€ und habe freie Fahrt bis zum Karawankentunnel. In Slowenien liegen links und rechts vor uns die Dörfer in dem bergischen Land, wie im Allgäu. Ich meine, hier gibt es noch mehr Kirchtürme zu sehen, als in Bayern; jeder sieht anders aus. Wir fahren heute **Ljubljana** an und parken auf dem ausgewiesenen Platz nahe dem Zentrum. Fußläufig ins Zentrum sind es etwa 10 Minuten. In der Szene-Straße (Trubarjeva Cesca) finden wir ein kleines uriges Lokal und essen das Tagesgericht: Als Vorspeise Gemüsesuppe, danach in Pastetenteig eingewickeltes Fleisch bzw. Gemüse, mit Bratkartoffeln und einen hausgemachten Dip. Als Dessert gab es hausgemachten Kuchen. Alles hat sehr gut gemundet. Gesättigt setzten wir unseren Gang fort und kommen zum *Preserenplatz*, mit dem Denkmal und der Franziskanerkirche. Hier auf dem Platz an den drei Brücken tobt das Leben. Hoch oben sieht man die Burg stehen. Den Aufstieg haben wir uns geschenkt. Auf der anderen Seite des Flusses sind der große Markt, das Rathaus und die St. Nicolai-Kathedrale. Wir bummeln ein bisschen kreuz und quer und treten dann den Rückweg an. Wetter: weiß-blau, 25°C

Tageskilometer: 249



Samstag 26.5.: Heute treten wir unsere Heimreise über Österreich (erstmal mit Go-Box) nach Deutschland an. Direkt an der Grenze in *Piding* gibt es einen P beim Staufeneck-Wirt. Das Essen war vorzüglich; dieser Platz ist empfehlenswert. Wir haben jetzt noch ein paar Tage Luft und werden gemütlich gen Braunschweig fahren. Damit endet auch die Berichterstattung dieser Reise, die hauptsächlich dem Land Albanien galt. Vielleicht hat es für den einen oder anderen etwas Appetit gemacht. Wetter: bayerisch, 26°C

GPS: N47°45'36" E12°53'52"

Tageskilometer: 284

Fazit zu Albanien:

Albanien ist fast so groß wie Belgien und hat ca. 3,2 Millionen Einwohner. Allein in der Hauptstadt Tirana leben fast eine Millionen Menschen. Ca. 60% der Albaner sind Muslime, sonst hauptsächlich römisch und orthodoxe Katholiken. Die gegenseitige Toleranz der verschiedenen Religionen ist in diesem Land sehr hoch. Die verschiedenen Gotteshäuser stehen oft in Sichtweite zu einander. Während unseres Aufenthaltes habe ich nur sechs Frauen mit Kopftüchern gesehen. Es geht also auch ohne.

Das Land ist sehr bergisch und liegt im Schnitt ca. 700 Meter über NN. Die ca. 360 Kilometer lange Adriaküste bietet viele schöne Strände und ist z.T. touristisch schon gut erschlossen. In meinem Albanienbuch sind 15 Highlights und 18 Topp-Tipps aufgelistet. Auf unserer relativ kurzen Rundreise haben wir bereits mehrere UNESCO-Welterbe und einige Höhepunkte besucht. Die Menschen sind uns alle freundlich begegnet.

Das Reisen mit dem Wohnmobil ist völlig unkompliziert. Freistehen ist erlaubt und haben wir auch öfter gesehen. Wir haben fast ausschließlich CP genutzt, deren Standard zumeist gut ist. Auf einigen Plätzen wurden Toiletten und Duschen neu errichtet, andere genügten den Ansprüchen. Jeder Platz bot kostenloses WLAN an. Straßen: Sehr unterschiedlich. Wir sind fast ausschließlich auf guten Straßen gefahren. Allerdings muss man selbst hier aufpassen, denn ein tiefes

Schlagloch kann immer mal schnell auftauchen. Auf Nebenstrecken und in den Bergen gibt es allerdings immer wieder schlechte bis sehr schlechte Stücke. Wir haben auch mehrmals Abbrüche halber Straßen am Hang gesehen.

Das Einkommen normaler Arbeitnehmer ist sehr gering und liegt bei ca. 300 € / Monat. So ist es sehr verwunderlich, wie viele teure Autos auf den Straßen unterwegs sind. Ca. 70% aller PKW sind Mercedes, aus allen Jahrzehnten. Alle Ökonomen sind sich einig, dass Albanien ein prosperierendes Land ist und seinen Weg in die EU bekommen wird. Dann alles Gute Albanien!

Anmerkung: Zu den wichtigsten Zielen die wir auf dieser Reise besucht haben, gibt es weitere Informationen im Internet. Ich bitte hiervon Gebrauch zu machen, z.B. bei Wikipedia. Es gibt so viel zu berichten, das würde diesen Bericht sprengen.

Tschüss Eure

Oker-Löwen